



GEMEINDEBRIEF

für Fischerhude und Quelkhorn

EVANGELISCH-LUTHERISCHE
KIRCHENGEMEINDE FISCHERHUDE

Oktober 2018

39. Jahrgang / Ausgabe 343



DIE FETTEN JAHRE SIND VORBEI?!

Gedanken zwischen den Träumen des Pharao und dem Erntedankfest

Pharao träumt.

Sieben fette, wohlgenährte Kühe treten aus dem Nil, prächtig anzusehen. Viel gutes, marmoriertes Fleisch, fette Milch, gesunde Kälber versprechen diese Tiere. Doch dann kommen sieben dürre Tiere aus dem Nil ans Ufer und fressen die sieben fetten Kühe auf. Und bleiben dabei so mager wie zuvor. Das Bild verschwimmt. Ein neues taucht auf.

Sieben dicke Kornähren stehen am Ufer des Nil, große Körner verheißen eine reiche Ernte, gefüllte Scheunen und gute Erträge. Da erscheinen sieben dürre Ähren, sie sehen vertrocknet aus und verschlingen das gute Getreide und kein Korn bleibt übrig.

Josef, ein Mann aus dem Volk Gottes, als Gefangener im Verlies, bekommt von Gott die Gabe, die Träume zu deuten: sieben reichen Jahren mit großen Gewinnen werden sieben Hungerjahre folgen, die alles zunichte machen, was angespart wurde – außer man trifft Vorkehrungen. (Gen. 41)

Die Veränderungen in der Landwirtschaft in den letzten 60 Jahren sind groß. Immer größere Maschinen haben Menschen und ihre Arbeitskraft ersetzt. Flächen, die in wochenlanger Arbeit bestellt wurden, sind heute innerhalb weniger Tage eingesät oder gedroschen, Häcksler und Roder verwandeln reife Felder innerhalb von Stunden in Brachland.

Größere Flächen, weniger Höfe, Abnahme von Diversität sind die Folge. Besseres Saatgut führt zu höheren Erträgen pro Hektar, Hochleistungskühe geben mittlerweile dreimal so viel Milch wie früher. Spezielle Düngemittel machen althergebrachte Fruchtfolgen überflüssig. Diese Veränderungen führten zu Ernteerträgen, von denen frühere Generationen nur träumen konnten. Wahrlich fette Jahre. Doch der steigende Wettbewerbsdruck führt dazu, dass Vielfalt verloren geht. Kommen dann noch extreme Wetterlagen wie der Regen des letzten und die Dürre dieses Jahres hinzu, geraten Landwirte in Not, weil sie nicht mehr so breit aufgestellt sind wie noch vor Jahrzehnten und die komplette Ernte verdorben ist. Magere Jahre. Trotz z.B. reicher Apfelernte in diesem Jahr.

Josef sorgte vor. Er sparte, um das fremde und später auch sein eigenes Volk ernähren zu können. Er wirtschaftete umsichtig und vorausschauend.

Seien wir ehrlich: Es ist genug. Wir haben genug. Aber wir müssen umdenken. Wertschätzen, was wir haben, was unsere Landwirte produzieren. Bewussten Umgang mit den Waren lernen. Die Vielfalt im Kreislauf der Natur als Schatz erkennen und fordern. Uns selber fragen: Was brauche ich wirklich? Was nicht? Wie viel ist mir wert, was ich brauche?

Leben bedeutet Verantwortung zu übernehmen. Noch geht es uns gut. Aber wie lange noch? Jetzt werden die Weichen gestellt: wie wollen wir leben? Was verlangen wir? Wie sagen wir Danke?

Im Herbst steht uns vor Augen, was Gott uns schenkt: Bäume mit Früchten gegen den Hunger (einmachen!) und Schatten gegen die Sonne (war gut im Sommer!). Vögel, die singen und Insekten fressen (zur Freude und anstelle von Pestiziden), Getreide, Kartoffeln, Milch. Und deshalb auch Konfitüre und Brot und Frischkäse und Pommes und Schnitzel.

Die sieben fetten Jahre – symbolisch gemeint selbstverständlich – wie lange dauern sie? Wo? Wie werden wir „verständige und weise Menschen“ (Vers 33), die die Zeichen der Zeit erkennen, mit Gottes Hilfe deuten und in Segen für alle wandeln?

Ich wünsche Ihnen eine genussvolle Zeit, von der man lange zehren kann.

Ihre Pastorin
Silke Kuhlmann

S. Kuhlmann



WALDGOTTESDIENST

In dieser gefühlt immer hektischer werdenden Zeit empfinde ich die Gottesdienste in unserem schönen Fischerhude als Entschleunigung und Kraftquelle.

Ein ganz besonderer Gottesdienst war der Waldgottesdienst in der Surheide am 26. August 2018. Nach einem total verregneten Samstag lockte am Sonntagmorgen die Spätsommersonne viele Gottesdienstbesucher auf den Platz beim Schützenhaus. Ein wunderschön mit Sommerblumen gestecktes Kreuz und das liebevoll mit Rosen geschmückte Taufbecken, sowie viele bunte Taufkerzen schmückten die sonnige Lichtung.

Zu den wunderbaren Tönen des Posaunenchores nahmen die Besucher Platz. Menschen aller Generationen erlebten hier gemeinsam Gottesdienst und drei Familien feierten die Taufe ihrer Kinder unter diesem blauen Quelkhorner Himmel.

Die Anwesenden konnten bei wärmenden Sonnenstrahlen einer sehr



erfrischenden Predigt unserer Pastorin lauschen, in der es u.a. um den Zauber von Geschenken, hinweg über alle Generationen, ging. So wie dieser schöne Tag auch ein Geschenk war. Während die Erwachsenen der Predigt lauschten, bastelten Ulrike Lück, Ulrike Dellert, Pamela Wahlers, Nina Brüning und Christa Blohm mit den Kindern beim Schützenhaus kleine Wichtel u.a. aus Tannenzapfen.

So kam keine Langeweile bei den Kleinsten auf.

Das Singen der Lieder machte Vielen mit der Begleitung des Posaunenchores besonders viel Freude. In den Momenten der Stille, sangen die Vögel im Hintergrund. Dank unseres Kirchenbeirates gab es nach dem Gottesdienst dann auch noch Kaffee und Brötchen. Ein dazu geführter reger Austausch all dieser unterschiedlichen Menschen, rundete den Vormittag ab. Danke, für einen wunderbaren Waldgottesdienst!

Nicole Siemers



EIN ASTRONOMISCHER SOMMERNACHMITTAGSTRAUM

Der Frauen-Gesprächskreis der Fischerhuder Kirchengemeinde machte am 16. August einen Ausflug ins Olbers-Planetarium. Zunächst erreichten wir die Straßenbahnlinie 4 in Falkenberg. Der Fahrkartenautomat musste erlernt werden, um den günstigsten Fahrpreis für unsere Gruppe zu finden. „Fach-fraulich“ wurde diese Aufgabe gelöst. Wir kamen in die Innenstadt von Bremen. Auf dem Marktplatz herrschte lebhaftes Treiben von Besuchern, Straßenmusikanten und ein leidenschaftlicher Megafonsprecher waren auch zu hören.

Ein umwerfendes Kuchenbuffet im Café hatten wir vor Augen (die Qual der Wahl!). Anschließend ging es in kleinen Gruppen über die Weser zum Olbers-Planetarium. Wir wurden schon von Herrn Schröter erwartet.

Er erklärte uns den derzeitigen Sternenhimmel mit den verschiedenen Planeten und Sternbildern. Für die Nautik waren ehemals die Sterne von großer Bedeutung. Der Große Wagen mit dem Polarstern war für die Berechnungen der Positionen besonders wichtig.

Zu dem Großen Wagen bzw. der Großen Bärin erzählte er einen griechischen Mythos: Zeus hatte eine Liebesbeziehung zu einer irdischen Frau. Hera, seine Frau, kam dahinter. Daraufhin verwandelte Zeus die Schöne in eine Bärin. Hera durchschaute den Trick, und in ihrer Wut griff Hera nach dem Schwanz der Bärin und mit gewaltigem Schwung schleuderte sie die Bärin ins All. Wie es zu dem Kleinen Bären kam, weiß man nicht.

Zuverlässig stehen die Sterne am Nachthimmel. Die Sterne sind Lichtjahre von uns entfernt. Wenn wir sie leuchten sehen, wissen wir nicht genau, ob sie noch vorhanden sind. Ein Lichtjahr ist die Entfernung, die das Licht in einem Jahr zurücklegt. Das Licht hat eine Geschwindigkeit von ca. 300.000 km in der Sekunde. Gemessen an diesen Zahlen blicken wir staunend und bescheiden in den Sternenhimmel.- Ein großes Dankeschön an die Organisatorinnen des interessanten Nachmittages!

Helga Kruse



JUBEL-KONFIRMATIONEN

Es ist ein schöner, milder Sonntagmorgen und die Sonne scheint, wie so oft in diesem Jahr ... schön! Ich stehe vor dem Gemeindehaus, und Pastorin Silke Kuhlmann ist auch schon da. Sie begrüßt die ersten Jubilare. Es ist gerade 9.30 Uhr, doch von allen Seiten schlendern schon die Goldenen, Diamantenen und Eisernen Konfirmanden herbei. Einige flott zu Fuß und andere eingehängt beim Partner und etwas langsamer, aber alle mit einem Lächeln auf dem Gesicht und voller Erwartungen. Was bringt mir dieser Tag und wen werde ich wiedersehen, wiedererkennen?



Auf dem Kindergartengelände werden die ersten Gruppenfotos gemacht und Gelächter schallt zu mir herüber, denn die ersten Gruppen haben sich gebildet und die Wiedersehensfreude ist deutlich zu sehen und zu hören. Gemeinsam gehen wir, der Kirchenvorstand, mit Frau Kuhlmann und den Jubilaren zur Kirche. Die Posaunen spielen für uns. Der Gemischte Chor singt: „Die Liebe, die alles umfängt.“. Die Reihen in unserer Kirche sind voll und, ach wie spannend, dann und wann liegt dort ein Kaleidoskop. Wozu das? Wir werden sehen ...



Es wird leise.

Ein festlicher Gottesdienst beginnt. Begrüßung, Evangelium und die Frage nach Glück lässt uns zuhören. Was möchte Gott für uns Menschen? Dass wir glücklich sind! Was heißt das? Und wie werden wir das? Reicht es glücklich zu sein oder sein zu wollen? Wie kann ich glücklich sein, wenn mir Schlechtes widerfährt?

Betrachten wir doch unser Leben bis jetzt, jeder für sich. Ein Ganzes in vielen kleinen Teilen. Tage der Freude, Freundschaften werden geschlossen,



Ehen werden geschlossen, Kinder werden geboren, Wochenenden im Grünen, tanzen, singen, lachen. Aber auch Trauriges, Ärgerliches, Streit oder Wut. Sehen wir es doch als Ganzes, was es ist. Ein individuelles Kunstwerk! Nehmen wir es an, so wie es kommt. Auch das, was nicht so gut ist. Was



angenommen ist, kann heilen. Heilung statt hadern! Bruchstücke annehmen, gute und nicht so gute.

Glücklich wird man „innen-wändig“! Das ist von Gott gewollt und von der Natur gegeben!!!! Danke Gott!!!

Die einzelnen Konfirmandenjubilare werden nach Jahrgängen

(1948, 1958, und 1968) zum Altar gebeten, dort namentlich aufgerufen, gemeinsam gesegnet und bekommen ihre Ehrenurkunde überreicht. Friede sei mit euch!

Der Gemischte Chor singt noch einmal so passend: „Singe, springe, danke dem Herrn!“. Dann feiern wir alle das Abendmahl zusammen, um unseren Glauben und Gott nochmal etwas näher zu sein, ihn zu spüren. Das Gute und Süße zu schmecken. Das Ganze zu fühlen!

Und da sind wir wieder beim Ganzen! Kleinteile, Einzelstücke, die ein Ganzes ergeben. Ein Kunstwerk! Immer etwas Besonderes, immer etwas Anderes. Einzelteile, nicht immer gut aber gut werdend, betrachten wir es als Ganzes - so wie bei einem Kaleidoskop.

Nach dem Gottesdienst machen wir uns auf zu Bellmanns, um gemeinsam Mittag zu essen und noch ein paar Gespräche mit alten Bekannten zu führen. Es war ein gelungener, schöner Tag und wir sagen allen anwesenden Jubilaren „Danke“ dafür.

Ulrike Dellert

GOTT BLICKT TIEF INS HERZ HINEIN

Gedanken zum Monatsspruch von Karin Bertheau

Viele Wünsche sind tief in unseren Herzen vergraben. Sehnsüchte finden nur selten den Weg auf die Lippen. Noch seltener werden sie zu verständlichen Worten – eher zu Seufzern oder einem tiefen Atemholen. Das ist unverständlich und doch befreiend. Innere Geheimnisse verraten wir nur wenigen vertrauten Menschen.

Doch was ist, wenn es solche Freundschaften nicht mehr gibt? Wer hört und versteht die Seufzer einsamer Menschen? Gott versteht sie, weiß der Beter des Psalms. Gott blickt tief ins Herz hinein, das unsere Sehnsüchte und Leidenschaften birgt.

Und Gott kennt auch die dunklen Ecken, die schwer zu tragenden Geheimnisse, die Sünden, die den Beter wie eine schwere Last krumm und gebückt gehen lassen. Einsamkeit, heißt es, sei eine Krankheit unserer Zeit, in der Menschen andere nicht brauchen, weil sie alles alleine können und machen. So lange, bis sie niemanden mehr kennen und selber nicht mehr gekannt werden.

Erschreckend ist daran, dass bereits junge Menschen so vereinsamen. Was nicht weiter auffällt, weil sie ihr Sehnen nicht zeigen und ihr Seufzen niemand hört. Doch sie alle bleiben erfüllt von der Sehnsucht danach, dass das Leben wieder gut wird mit sozialen Bindungen, dass sie wieder Freunde finden oder in eine Familie zurückkehren.

Gott versteht, hört hin, schenkt Vertrauen und Zuversicht, dieses Sehnen in Worte fassen zu können.

MONATSSPRUCH OKTOBER

**HERR,
ALL MEIN SEHNEN LIEGT OFFEN VOR DIR,
MEIN SEUFZEN
WAR DIR NICHT VERBORGEN.**

PSALM 38,10



ENDLICH!



FISCHERHUDER THEATERTRUBEL MIT NEUEM STÜCK!

Der Herbst naht, die Abende werden länger, man fängt schon mal an, sich zu langweilen. Doch zum Glück gibt es im Seniorenheim immer wieder gute Anregungen zur Aktivierung der Bewohner. Dass das nicht immer gut geht, lässt sich denken. Jedenfalls ist die Leiterin der neu gegründeten Theatergruppe des Seniorenstifts Maria Hilf nach etlichen Proben mit ihren Nerven am Ende. Was ist hier eigentlich los, in welchem Stück befinden wir uns überhaupt? Das weiß zum Schluss vielleicht nicht einmal das anwesende Publikum. Der Fischerhuder TheaterTrubel freut sich auf viele Zuschauer bei seinem neuen Stück

„Der Likörmörder – oder Schneewittchen darf nicht sterben?!“
am **Mittwoch, dem 3. Oktober um 19.00 Uhr, Donnerstag, dem 4. 10., sowie Freitag, dem 5.10., jeweils um 20.00 Uhr** im Gemeindesaal über dem evang. Kindergarten Fischerhude. Eintritt 10 € inkl. Sekt und Selters.
Vorverkauf bei „Planten un Blumen“ (Marlis Seeger) und den Mitgliedern des Fischerhuder TheaterTrubels.

ALLES GEREGELT?

Zu diesem Thema wird Herr Gerhard Zieseniß aus Verden informieren, dazu gehören z. B. Vorausverfügung, Vollmacht und Testament. Mit auflockernden Worten erleichtert er den Zugang zu einem ersten Thema, das weil es viele von uns betrifft, sind alle **Interessierten, egal wie alt, herzlich eingeladen - auch Männer!** Denn nur wer sich auskennt, kann richtig entscheiden!

Der Informationsnachmittag findet am **18. Oktober** (Termin des Frauengesprächskreises) im Alten Pastorenhaus statt, **Beginn ist um 15.00 Uhr.**

Der Eintritt ist frei, aber über eine freiwillige Unkosten-Beteiligung würden wir uns sehr freuen. Außerdem haben Sie die Möglichkeit, die Broschüre „Alles geregelt“ zu erwerben. *Evemarie Köpke/Hannelore Miesner*

STILLE-MEDITATION:

An jedem 2. und am letzten Sonntag des Monats
von 18.30 Uhr bis 19.30 Uhr in der Kirche.

Kontakt: Christian Beneker, 04293/ 78 68 24 oder 0170/ 40 55 135
christian.beneker@t-online.de

ARBEITSEINSATZ AUF DEM FRIEDHOF

VIELE HELFENDE HÄNDE GESUCHT

Bei der letzten Begehung auf unserem Friedhof ist deutlich geworden, dass es dringend an der Zeit ist, die Traubenkirsche am Westrand auf einer sehr großen Fläche einzudämmen. Lange ist nichts passiert und die Büsche haben sich ausgebreitet. Nun sollen sie gestutzt bzw. gerodet werden.

Der Kirchenvorstand lädt zu einem Arbeitseinsatz auf dem Friedhof Fischerhude am **20. Oktober von 10.00 bis 14.00 Uhr** ein. Hilfreich ist es, notwendiges Material (Astschere, Kettensäge, Grabegabel, Handschuhe) mitzubringen, damit alle ordentlich anpacken können. Für das leibliche Wohl wird in Form von Getränken, Butterkuchen, etc. gesorgt.

ZWERGENGOTTESDIENST

NOAHS BUNTER REGENBOGEN

Mit der Taufe wird man in die Gemeinde aufgenommen. Uns ist es ein Anliegen, dass schon die Kleinsten Erfahrungen mit Gott, dem Glauben und der Kirche machen. Deshalb freue ich mich, meine Idee von Zwergengottesdiensten nun umsetzen zu können. Gemeinsam mit Katharina Tietjen, Heidrun Schwarz und vielleicht ja noch (ehemaligen) Konfirmanden wollen wir einmal im Monat feiern. Zum ersten Mal am **20. Oktober um 15.30 Uhr in der Kirche. Alle Kinder bis sechs Jahre sind mit ihren Eltern und älteren Geschwistern willkommen.** Der Gottesdienst dauert eine halbe Stunde und wird sich mit Noah, den Tieren und dem Regenbogen beschäftigen. Jedes Kind soll bitte ein Kuscheltier mitbringen, mit dem es in die Arche ziehen kann. Neben der Erzählung runden einfache Lieder und kurze Gebete den Gottesdienst ab. Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es die Möglichkeit zum gemütlichen Austausch im Alten Pastorenhaus bei Kaffee, Saft und selbstgebackenem Kuchen.

**EIN VERZAGT UND BETRÜBT GEWISSEN
WIEDER AUFRICHTEN,
IST VIEL MEHR DENN EIN KÖNIGREICH EROBERN.**

MARTIN LUTHER

NÄHWITTCHEN TRIFFT STRICKLIESEL

Erste „Lange Nacht der Nadeln“ am 27. Oktober

Handarbeiten wie Nähen, Stricken, Häkeln, aber auch alles, was grob unter „do it yourself“ zusammengefasst werden kann, erlebt gerade eine große Renaissance. Junge Männer häkeln sich „Boshi-Mützen“, Frauen nähen sich ihre Kleidung, junge Mütter statten ihre Kinder mit Anziehsachen und Spielzeug aus. Menschen allen Alters stricken sich Socken (das war in vielen Gegenden lange Sache der Männer, während die Frauen spannen und webten...).

Dass Nähen meine große Leidenschaft ist, wissen viele. Und wie das mit Hobbys ist, möchte ich es gern mit anderen teilen.

So schwebt mir ein monatliches Treffen vor, das Menschen mit (Strick-, Stick-, Näh-)Nadeln zusammenbringt, zum Austausch über (Schnitt-)Muster und Fähigkeiten, zum Abschauen und Lernen. Es soll genug Zeit sein, dass z.B. eine Wimpelkette fürs Kinderzimmer oder ein Stoffbeutel zum Einkaufen fertigwerden kann. Oder eine Socke. Oder ein Paar Filzpuschen. Oder ein T-Shirt, ein Rock, eine Mütze.

Jede/r ist herzlich eingeladen, Konfirmanden, Jugendliche, junge Erwachsene, Ältere, die Vielfalt macht es schön. Mit Kenntnissen oder aus Interesse. Wir werden etwas zu Essen und zu Trinken bereitstellen. Wer hat, bringt Stoff, Schnittmuster, Wolle, Nadeln, Nähmaschine mit. Vielleicht entsteht so schon das erste Weihnachtsgeschenk. Niemand muss die ganze Zeit über da sein, darf das aber gern.

Um die Vorbereitung nicht allein tragen zu müssen, wäre ich für Unterstützung dankbar. Ich lade ein zur „**Langen Nacht der Nadeln**“, am Samstag, dem **27. Oktober, von 15.00 bis 21.00 Uhr** ins **Alte Pastorenhaus**.

Silke Kuhlmann

**NICHTS WIRD LANGSAMER VERGESSEN
ALS EINE BELEIDIGUNG
UND NICHTS EHER ALS EINE WOHLTAT.**

MARTIN LUTHER



KÖNNEN WIR UNS EINEN REFORMATIONSFEIERTAG LEISTEN?

DAS LOHNT SICH!

Bevor man etwas in Angriff nimmt, fragt man sich meist: Lohnt sich das? Bei einem Fest ist die Antwort eigentlich immer: Ja! Denn man kann ja schlecht die Ausgaben für die Party und die Gründe für die Feier gegeneinander aufrechnen.

Wie will man denn den Gegenwert für den Anlass, einen Geburtstag zum Beispiel, beziffern? Oder wie die Freude, die es macht, gemeinsam eine schöne Zeit zu verbringen? Man kann höchstens zu dem Schluss kommen, dass man es sich prinzipiell nicht leisten kann (oder will), zu feiern.

So wie die Arbeitgeberverbände, die gegen die Einführung des Reformationstags als gesetzlicher Feiertag in mehreren Bundesländern im Norden Deutschlands sind. Sie warnen vor sinkenden Gewinnen und steigenden Lohnkosten und Güterpreisen.

In den Ruin stürzen würde ein solcher Feiertag aber niemanden, das haben Wirtschaftsforscher festgestellt. Und es ist auch unklug, alles zuerst nach den Kriterien der Wirtschaftlichkeit zu beurteilen! Es gibt Dinge, die sind schlicht unbezahlbar, wie in der Kreditkartenwerbung. Zur Not bringen wir auch was mit auf die Party.

Claudius Grigat | evangelisch.de

ÖKUMENISCHER REFORMATIONSGOTTESDIENST

„Der Christ ist der freieste Herr über alles, keinem untertan. –

Der Christ ist der dienstbarste Knecht aller, allen untertan.“

Dieser Satz stammt aus der Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ Luthers, in dem er die Grundsätze seiner Theologie entwickelt. Frei und doch zu Diensten? Wie geht das zusammen? – In der Liebe! Luther geht es um ein selbstbestimmtes, gläubiges, verantwortliches Leben der Menschen vor Gott. Ein Leben, das sich in die Freiheit der Kinder Gottes gestellt weiß und aus der Liebe im Miteinander lebt. Damit eckte er an. 501 Jahre nach dem Thesenanschlag ist der **31. Oktober** Feiertag in Niedersachsen. Wir nehmen dies zum Anlass, einen ökumenischen Gottesdienst zu feiern, der dem Freiheitsgedanken nachgeht und praktisch aufs Leben bezieht.

Alle Gemeinden der Region Nord sind herzlich mit eingeladen. Der Gottesdienst beginnt um **19.00 Uhr** in der Fischerhuder Liebfrauenkirche.

Wir freuen uns auf Sie!

Silke Kuhlmann, ev. Pastorin, und Hendrik Becker, kath. Diakon in Oyten

**DER GLAUBE IST UND SOLL AUCH SEIN
EIN STEHFEST DES HERZENS,
DER NICHT WANKT, WACKELT, BEBT NOCH ZWEIFELT,
SONDERN FEST STEHT UND SEINER SACHE GEWISS IST.**

MARTIN LUTHER

WEIHNACHTSBAUM FÜR DIE KIRCHE

Die Zeit geht schnell dahin und deshalb fragt die Kirchengemeinde schon jetzt (noch einmal):

Wer hat einen Christbaum für unsere Kirche?

Oder wer weiß jemanden, der einen Baum hätte und auch zur Verfügung stellen würde? Bitte rufen Sie an bei:

G. Viebrock, Tel 621 oder W. Brüning, Tel. 7011.

„CHURCHNIGHT“ IN ACHIM

Vom 2. auf den 3. November 2018 veranstaltet die Ev. Jugend im Kirchen-



kreis Verden eine Church Night in Achim. Die Nacht startet mit einem Jugendgottesdienst und endet am nächsten Morgen mit einem leckeren Frühstück. Dazwischen gibt es jede Menge Angebote, die Nacht zum Tag zu machen. Selbst wer nicht das Bedürfnis hat, die Nacht durchzumachen, kommt auf seine Kosten. Übernachtungs-

möglichkeiten werden auch angeboten. Ansonsten warten auf euch jede Menge tolle Angebote, so dass für Jede/n etwas dabei ist!!

- Freitag, 2. November, 17.30 Uhr bis Samstag, 3. November, 9.00 Uhr
- Zielgruppe: Jugendliche
- Altersspanne: ab 13 Jahren
- Veranstaltungsort: Kirchengemeinde Achim, Pfarrstr. 1, 28832 Achim

**WIR KÖNNEN GEGEN GOTT KEIN GRÖßERES
NOCH BESSERES WERK TUN
NOCH EDLEREN GOTTESDIENST ERWEISEN,
DENN IHM DANKEN.**

MARTIN LUTHER

JEDE WOCHE TRIFFT SICH AM

Montag,	16.30 Uhr: Blockflötenkreis 19.30 Uhr: Kleiner Chor Fischerhude
Dienstag,	16.30 Uhr: Vorkonfirmanden 19.15 Uhr: Posaunenchor
Mittwoch,	20.00 Uhr: Living Voices
Donnerstag,	16.30 Uhr: Hauptkonfirmanden 19.30 Uhr: Gemischter Chor

GUTES ERGEBNIS FÜR BROT FÜR DIE WELT

Evangelisches Hilfswerk legt Jahresbilanz vor

Hannover 9. August 2018. Brot für die Welt hat im vergangenen Jahr 2017 insgesamt 105.965,60 Euro Spenden aus dem Kirchenkreis Verden bekommen. Das ist ein gutes Ergebnis. In dieser Summe sind alle Kollekten und Spenden aus dem Kirchenkreis enthalten.

„Wir freuen uns sehr, dass Spenderinnen und Spender Brot für die Welt auch 2017 ihr Vertrauen geschenkt haben. Mit ihren Spenden legen sie das Fundament dafür, dass Millionen Menschen in mehr als 90 Ländern Wege aus Armut und Not finden“, sagt Uwe Becker, Beauftragter Brot für die Welt der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers. „Ich danke allen, die zu diesem Ergebnis beigetragen haben, herzlich.“

Bundesweit haben Spenderinnen und Spender die Arbeit von Brot für die Welt im vergangenen Jahr mit mehr als 61,8 Millionen Euro unterstützt. Das ist ein leichtes Plus gegenüber dem Vorjahr, davon entfallen rund 5,0 Millionen Euro auf die Ev.-luth. Landeskirche Hannovers.

Im vergangenen Jahr wurden 680 Projekte neu bewilligt, davon mit 237 die meisten in Afrika. Im Zentrum stehen langfristige Maßnahmen, die Hunger und Mangelernährung überwinden, Bildung und Gesundheit fördern, Zugang zu sauberem Wasser schaffen, die Achtung der Menschenrechte und Demokratie stärken und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen unterstützen.

Brot für die Welt wurde 1959 gegründet. Das Hilfswerk der evangelischen Landes- und Freikirchen fördert heute in mehr als 90 Ländern Projekte zur Überwindung von Hunger, Armut und Ungerechtigkeit.

WIR BETREUEN KINDER

von 6 Monaten bis 3 Jahre
zwischen 8.00 Uhr und 13.00 Uhr
in der Kirchstraße 13 in Fischerhude.

MELANIE UND DANIELA

Telefon: Daniela: 0176/56793484

Melanie: 0172/5294525

www.zwergenstube-fischerhude.de



GOTTESDIENSTE UND VERANSTALTUNGEN OKTOBER 2018

Wochenspruch:

„Dies Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, dass der auch seinen Bruder liebe.“ 1. Johannes 4, 21

Sonntag, 10.00 Uhr **30. September - Erntedankfest**
 Familiengottesdienst zum Erntedankfest mit dem Kindergarten, Pastorin Silke Kuhlmann.

Mittwoch, 19.00 Uhr **3. Oktober - Kein Seniorennachmittag**
 Fischerhuder TheaterTrubel (s. Seite 11)

Donnerstag, 20.00 Uhr **4. Oktober**
 Fischerhuder TheaterTrubel

Freitag, 20.00 Uhr **5. Oktober**
 Fischerhuder TheaterTrubel

Wochenspruch:

„Aller Augen warten auf dich, Herr, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.“ Psalm 145, 15

Sonntag, 10.00 Uhr **7. Oktober - 19. Sonntag nach Trinitatis**
 Gottesdienst mit Abendmahl, Pastorin i. R. Christiane Joos, Bremen.

Mittwoch, 15.00 Uhr **10. Oktober**
 Seniorenkreis und Frauenkreis im Alten Pastorenhaus

Wochenspruch:

„Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert; nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.“ Micha 6, 8

Sonntag, 10.00 Uhr **14. Oktober - 20. Sonntag nach Trinitatis**
 Gottesdienst mit Pastorin Silke Kuhlmann

Donnerstag, 15.00 Uhr **18. Oktober**
 „Alles geregelt“ - Frauengesprächskreis im Alten Pastorenhaus, siehe Seite 11



Samstag, 20. Oktober
 Arbeitseinsatz auf dem Friedhof s. Seite 12 10.00 - 14.00 Uhr
 Zwergengottesdienst 15.30 Uhr
 s. Seite 12

Wochenspruch:

„Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.“

Römer 12, 21

21. Sonntag nach Trinitatis **21. Oktober**
 Gottesdienst mit Pastorin Silke Kuhlmann 10.00 Uhr

Samstag, 27. Oktober
 „Lange Nacht der Nadeln“ 15.00 - 21.00 Uhr
 im Alten Pastorenhaus,
 s. Seite 13

**Ende der Sommerzeit -
 Uhren umstellen!**



Wochenspruch:

„Bei dir ist die Vergebung, dass man dich fürchte.“

Psalm 130, 4

22. Sonntag nach Trinitatis **28. Oktober**
 Gottesdienst mit Taufen,
 Pastorin Silke Kuhlmann 10.00 Uhr

Tageslosung 31. Oktober:

„Einen andern Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“

1. Korinther 3,11

Mittwoch - Reformationstag **31. Oktober**
 Ökumenischer Gottesdienst,
 siehe Seite 15 19.00 Uhr

WIR GRATULIEREN HERZLICH ZUM GEBURTSTAG



**HERR GOTT,
MEINE HABE UND MEIN AMT
STEHEN NICHT IN MEINER GEWALT,
ICH BIN NUR EIN WERKZEUG.
ICH SCHAFFE UND BIN TÄTIG,
ARBEITE UND SORGE.
GIB DU, LIEBER HERR,
IN DESSEN GEWALT ALLES STEHT,
FRUCHTBARES GEDEIHEN,
SONST WIRD
ALLE MÜHE UND ARBEIT
VERGEBENS SEIN.**

MARTIN LUTHER

Jubilare, die ein Ständchen des Posaunenchores wünschen,
möchten sich bitte drei Wochen vorher mit Herrn Stefan
Brüning, Tel. 7058, in Verbindung setzen.

AUS DATENSCHUTZGRÜNDEN

**WERDEN GEBURTSTAGE,
EHEJUBILÄEN UND AMTSHANDLUNGEN
NICHT VERÖFFENTLICHT.**

ÖFFNUNGSZEITEN PFARRBÜRO:

Mittwoch von 17.00 - 18.00 Uhr / Freitag von 9.00 - 10.30 Uhr

Kirchstraße 11a, 28870 Fischerhude

Fax: 04293 / 789546 • Tel.: 04293 / 352

E-Mail: kg.fischerhude@evlka.de

Immer aktuell - Informationen über unsere Kirchengemeinde unter
www.kirche-fischerhude.de und www.kindergarten-fischerhude.de

KONTONUMMERN DER KIRCHENGEMEINDE FISCHERHUDE

Volksbank Sottrum

IBAN: DE57291656810080245000 BIC: GENODEF1SUM

Kreissparkasse Verden

IBAN: DE51291526700012003141 BIC: BRLADE21VER

KONTONUMMER „STIFTUNG DER LIEBFRAUENKIRCHE FISCHERHUDE“

Kreissparkasse Verden

IBAN: DE19291526700012387643 BIC: BRLADE21VER

Herausgeber: Kirchenvorstand Fischerhude, Redaktion: Evemarie Köpke, Tel. 203, Fax 786060,
E-Mail evemarie@koepke.name; Spendenkonto: KSK Verden, IBAN DE90291526700010032563,
Volksbank Sottrum, IBAN: DE57291656810080245000, Stichwort Gemeindebrief, Anzeigenschluss
ist der 10. eines jeden Monats; Druck: Stürken/Albrecht, Bremen.

KINDERSEITE

DIE GESCHICHTE VON DEN ROSINENBRÖTCHEN

Einmal hat ein Vater zum Kind gesagt:

„Bitte, lauf doch schnell für mich zur Post
und kaufe mir dreißig Briefmarken.“

Und die Mutter hat gesagt: „Auf dem Rückweg kannst du
beim Bäcker drei Rosinenbrötchen holen.“

Das Kind ist mit dem Geld fortgegangen.

Es war gar nicht weit bis zur Post.

Aber andere Kinder haben auf der Straße gespielt
und das Kind hat ihnen zugesehen und ein bisschen mitgespielt.

Dann ist es zur Post gelaufen.

Es hat drei Briefmarken gekauft und dann hat es
beim Bäcker dreißig Rosinenbrötchen geholt,
zwei große Tüten voll.

Das Kind konnte sie kaum schleppen.

Der Vater hat gelacht und gerufen:

„Jetzt muss ich Rosinenbrötchen auf meine Briefe kleben!“

Und die Mutter hat auch gelacht und schnell Kaffee gekocht,
und sie haben Rosinenbrötchen gegessen,
bis sie Bauchweh hatten.

*Mir gefällt an dieser Geschichte von Ursula Wölfel,
dass die Eltern viel Humor haben
und sich nicht über die Vergesslichkeit ihres Kindes geärgert haben -
meistens gibt es Schimpfe, wenn ihr etwas falsch macht, oder?*

Eure *Euemarie Köpke*